



Die Gesprächsrunde in der Staatskanzlei (von links): Robert Wild, Stellvertretender Bundesvorsitzender der Landsmannschaft, Dr. Helmut Elkam, Bundesvorsitzender der Seliger-Gemeinde, Bernhard Goldhammer, Stellvertreter der Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Jugend, Franz Neubauer, Altsprecher und SL-Ehrenvorsitzender, Dr. Herbert Fleißner, Präsidiumsmitglied des Sudetendeutschen Rates, Dr. Werner Nowak, Präsident der Sudetendeutschen Bundesversammlung, Bernd Posselt MdEP, Sprecher der Volksgruppe, Horst Seehofer, Ministerpräsident und Schirmherr, Franz Pany, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft, Landesobmann in Bayern und Vorstandsvorsitzender der Sudetendeutschen Stiftung, Schirmherrschaftsministerin Christine Haderthauer, Stellvertretende SL-Bundesvorsitzende Reinfried Vogler und Alfred Herold sowie Franz Longin, Vorsitzender des Sudetendeutschen Helmatrates.

Bilder: Bayerische Staatskanzlei



➤ Horst Seehofer lud die Führung der Sudetendeutschen in die Bayerische Staatskanzlei

Gespräch mit dem Schirmherrn

Zu einem ausführlichen, mehr als zweieinhalbstündigen Gespräch mit dem Schirmherrn der Sudetendeutschen, Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer, versammelten sich führende Repräsentanten der Sudetendeutschen Volksgruppe, an ihrer Spitze deren Sprecher Bernd Posselt MdEP und der SL-Bundesvorsitzende Franz Pany, im Kabinettsaal der Bayerischen Staatskanzlei in München.

Bei der sehr lebendigen und freundschaftlich offenen Aussprache ging es unter anderem um die Prag-Reise des Ministerpräsidenten und mögliche Folge-Aktivitäten, um heimatpolitische und europapolitische Grundsatzfragen, um die weitere Vertiefung und Fortentwicklung der Schirmherrschaft und um die Errichtung des Sudetendeutschen Museums in München, die von der Staatsregierung sehr forciert wird. Der Ministerpräsident

betonte seine Unterstützung für die berechtigten Anliegen der Volksgruppe und sicherte zu, sie weiterhin führend in die bayerisch-tschechischen Beziehungen einzubinden. Von den Sudetendeutschen gingen auf allen Gebieten des beiderseitigen Verhältnisses starke und positive Impulse aus, was auch in der Tschechischen Republik zunehmend Anerkennung finde und zur Lösung der offenen Fragen Schritt für Schritt beitragen werde.